

Die herausfordernde Arbeit mit "Systemsprenger*innen"

Welche Geschichten stecken dahinter und wie gestaltet sich der Umgang im professionellen Kontext?

Inhaltliche Beschreibung

Die Fortbildung beschäftigt sich mit dem komplexen Umgang mit sogenannten „Systemsprenger*innen“ und deren Familiendynamiken. Wodurch können Kinder und Jugendliche, die als „Systemsprenger*innen“ empfunden werden, in Beratungen und Begleitungen (Kinder- und Jugendhilfe, WG, ambulante Betreuung, etc.) profitieren? Wie können wir Professionelle uns in dieser herausfordernden Arbeit vor Grenzverletzungen schützen, bzw. welcher Umgang ist hilfreich? Fachkräfte im Bereich Kinderschutz müssen die Möglichkeit haben, jede Hilfe an die Hand zu bekommen, um einem Sekundärtrauma vorzubeugen und um immer wahrnehmungs- und handlungsfähig zu sein. Das Wohl des Kindes steht über allem, bzw. wie verstehen wir Kindeswohl? Nötig ist die Implementierung von psychotraumatologischem Wissen in die Möglichwerdung von „Good and Best Practice“ im Kinderschutz. Unabdingbar ist es, Wunden, die durch Traumatisierungen entstanden sind, zu erkennen, zu behandeln und zu heilen - und solchen Wunden vorzubeugen. Ziel der Weiterbildung ist es, dass die Teilnehmer*innen mit traumatologischer Brille und traumatologischem Handwerkszeug im Kinderschutz wirken können und dabei vor der Gefahr des Ausbrennens geschützt werden. Hilfreich sind Modelle gelungener Jugendhilfe/gelungenen Kinderschutzes. Literaturhinweise in der Weiterbildung.

Referentin: Dorothea Rau-Lembke

Dipl.Psych., Psychotraumatologin und Thanatopsychologin



Erfahrung in der kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis, langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Arbeit mit sterbenden, trauernden und traumatisierten Kindern und Jugendlichen und in der Zusammenarbeit mit deren familialem System und Behörden. Jahrelange Erfahrung mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen sowie in der Arbeit mit straffällig gewordenen männlichen Jugendlichen in einer Jugendstrafanstalt.

Erfahrung in der Arbeit mit Gewaltopfern in Zusammenarbeit mit dem Weissen Ring. 1998 bis 2023 Lehrbeauftragte an der Universität Bamberg (Entwicklungspsychologie) zu Themen von Sterben, Tod, Trauer, Trauma.

Mitwirkung an Dokumentarfilmen und Veröffentlichungen

Seminare, Workshops, Vorträge, Aufbau und Begleitung von Trauergruppen

Ausbildungen bei z.B. Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie Niedersachsen (unter der Leitung von Lutz Besser) zur Traumatherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Jahresgruppe bei Michaela Huber

Referentin: Kathrin Contzen

Dipl.-Betriebswirtin (FH), systemischer Coach und Supervisorin, Schwerpunkte Trauma und Krisenmanagement in Hamburg

<https://kathrincontzen.de>



Langjährige Beratung und Supervision für soziale Träger*innen im Kinder- und Jugendschutz. Begleitung schwerst traumatisierter Klient*innen (DIS), auch im Bereich organisierter Gewalt.

Beratung für Angehörige von Traumapatient*innen, Beratung/Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen, Stressprävention, Konflikt/Beratung, Konfliktmanagement, systemische Supervision (Einzel und im Team), auch im Bereich Dissoziative Identitätsstörung und organisierter Gewalt.

Ausbildung HISW und Traumatherapie Jahresgruppe Michaela Huber, EMDR und Brainlog Andreas und Ulrike Zimmermann.

Organisatorische Hinweise

Termin	19./20. November 2024 (9-17 Uhr)
Veranstaltungsort	Haus der Begegnung, Rennweg 12, 6020 Innsbruck
Seminarkosten	352 Euro (geförderte Plätze für anerkannte Familienberater*innen des Bundes)
Anmeldung	per E-Mail: office@kinder-jugend.tirol bis 18. Oktober 2024.

Alle Anmeldungen werden grundsätzlich in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Eingang Ihrer Anmeldung per E-Mail erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung, sofern ein freier Seminarplatz zur Verfügung steht. Ihr Seminarplatz ist fix gebucht, sobald die Seminargebühr bei uns eingegangen ist. Wir bitten um Verständnis, dass die Anzahl der Seminarplätze begrenzt ist.